

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 30. Januar 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement auf das

„Calwer Wochenblatt“

für die Monate Februar und März ladet Jedermann in
Stadt und Land freundlichst ein

die Redaktion.

Calw.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvor- steher, betr. das Militärersatzgeschäft von 1886.

A. Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

1. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle schreibt der § 23 der
Ersatzordnung Folgendes vor:

1) Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1.
Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an wel-
chem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen
dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohn-
sitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er nicht selbst-
ständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich be-
findet.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt,
noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle,
und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in welchem
die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen,
sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

5) Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach Nro. 2
zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre
Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie
zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen
Weise seitens der Militärpflichtigen solange alljährlich zu wiederholen, bis
eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden
erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militär-
pflichtjahr enthaltene Loosungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa einge-
tretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes,
z. c.) dabei anzuzeigen.

7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur die-
jenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeit-
raum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das
laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe
eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach
einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs
Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person,
welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft
an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens
innerhalb dreier Tage zu melden.

9) Versäumnis der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

II. Anzumelden haben sich hiernach ebensowohl von Württembergern
als von Angehörigen anderer deutscher Staaten:

1) Alle im Jahre 1866 geborenen jungen Männer.

2) Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1864 und 1865,
welche weder ausgehoben noch vom Dienste ausgeschlossen oder ausgemustert,
noch den Ersatzreserven überwiesen worden sind, wobei es keinen Unterschied
begründet, ob dieselben früher am gleichen oder an einem andern Ort ge-
stellungspflichtig waren.

3) Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus
irgend einem Grunde, wie Krankheit, Abwesenheit, Strafhaft, kürzlich erfolgte
Einwanderung, an der Aushebung noch nicht oder noch nicht insoweit theil-
genommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden
konnte.

Die zum einjährigen freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim

Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum
aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungs-
ortes schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Be-
rechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

B. Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle.

I. Bezüglich der Anlegung und Führung der Stammrollen werden die
Ortsvorsteher auf §§ 43, 44 und 45 der Ersatzordnung hingewiesen.

Im Einzelnen wird noch Folgendes bemerkt:

1) Es ist strenge darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen sich da
melden, wo sie gestellungspflichtig sind; es wird also namentlich und strenge
untersagt, Pflichtige, welche an einem andern Ort sich aufhalten, in
die Heimath zurück zu berufen.

2) Unter „dauerndem Aufenthalt“ in § 23 der Ersatzordnung ist jeder,
nicht bloß vorübergehende Aufenthalt zu verstehen, ohne Rücksicht darauf
ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. (S. Amtsbl. d. W.
d. J. 1875 S. 403.)

3) Trotz der ausdrücklich erteilten Weisung wurde schon mehrfach ver-
säumt, nachzuforschen, ob alle Pflichtigen sich gemeldet haben und Säumige
hieszu anzuhalten. Es wird daher auch diese Vorschrift ganz besonders ein-
geschärft. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen zu den Stamm-
rollen kann nach Art. 10, Ziff. 10, Gesetzes vom 12. Aug. 1879, Reg.-Bl.
Seite 157 im Wege der polizeilichen Strafverfügung von dem Ortsvorsteher
abgerügt werden.

4) Sämtliche Anmeldungen sind genau in die betreffenden Listen ihrer
Jahrgänge einzutragen. In der neuen Liste pro 1886 ist die alpha-
betische Reihenfolge streng einzuhalten und ist, wie das letzte Mal hinter
den letzten Namen eines jeden Buchstaben nicht aber zwischen
den Namen desselben Anfangsbuchstaben genügender Raum
zu Nachträgen zu lassen. Da wo von mehreren Buchstaben keine Namen
vorkommen, ist selbstredend ein größerer freier Raum zu lassen. In den
Stammrollen von 1884 und 1885 sind neu Anmeldende je hinter den letzten
Namen mit dem gleichen Anfangsbuchstaben zu setzen. Hierbei wird wieder-
holt darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflichtigen nicht mehr
durchlaufend, sondern nur diejenigen mit gleichen
Anfangsbuchstaben unter sich zu nummeriren sind.

Etwaige Nachträge in die früheren Stammrollen haben wie bisher zu
erfolgen.

5) Die Rubriken 1—10 der Stammrollen sind genau, deutlich und sauber
auszufüllen. Zweifelhafte Angaben sind überhaupt nicht aufzunehmen, sondern
die bezüglichen Rubriken sind leer zu lassen.

In Rubrik 8 ist Stand oder Gewerbe genau anzugeben. Es genügt
also z. B. die Bezeichnung: Bauer, Knecht und ähnl. nicht, sondern es ist
anzugeben, ob Pferde-, Ochsen-Bauer oder Knecht.

6) Bei Pflichtigen mit mehreren Vornamen ist der Rufname zu
unterstreichen.

7) In der Rubrik „Bemerkungen“ sind etwaige Notizen aus der Geburts-
liste, Strafen, Aufenthaltsort und sonst Bemerkenswerthes beizufügen.
Bei Ausgewanderten ist stets das Datum der Entlassungsurkunde anzugeben.
Diese Einträge sind übrigens so zu machen, daß womöglich auch noch Raum
für Einträge in den zwei späteren Jahren bleibt. Bei den Strafen ist stets
der Tag des Erkenntnisses, die erkennende Behörde, die abgerügte Verfehlung,
sowie die Art und Größe der Strafe genau anzugeben.

8) Bei neu sich anmeldenden Pflichtigen früherer Altersklassen sind die
Loosungsscheine abzuverlangen und wie bisher der Stammrolle beizulegen.

9) Von jeder im Laufe des Jahres erfolgenden Aufnahme eines
Militärpflichtigen in die Stammrolle, von jeder Veränderung, Strafe zc. ist
dem Oberamt sofort Nachricht zu geben.

10) Die Streichung eines Mannes in der Stammrolle darf wie bisher
nur mit Genehmigung des unterzeichneten Zivilvorstehenden der Ersatzkommission
geschehen.

II. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, ungesäumt auf die ortsübliche
Weise die nach § 23 der Ersatzordnung in die Stammrolle aufzunehmenden
Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Dienst-, Brot- und
Fabrikherren zu Befolgung der oben erwähnten Bestimmungen aufzufordern,
auch darüber, daß dies geschehen, bis zum 15. d. M. Anzeige
hierher zu erstatten.

III. Auf den 15. Februar d. J. — nicht früher und nicht später —
sind die Stammrollen an das Oberamt einzusenden.

Den 5. Januar 1886.

K. Oberamt.
F i a r l a n o.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 28. Jan. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten brachte der Abg. Leibbrand eine Anfrage ein, die sich bezüglich des Baues einer Zweigbahn von Schiltach nach Schramberg auf eine am 19. Mai 1885 von dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht gegebene Erklärung bezieht und dahin geht, ob die Stände eine Vorlage über jenen Bahnbau demnächst zu erwarten haben. Die Beratung des Feldbereinigungsgesetzes nahm ihren Fortgang. Bei dem Art. 24 rief das der Vollzugskommission zugesprochene Recht der Zwangseinteilung von Grundstücken, die nicht in das Feldbereinigungs-Unternehmen fallen, auf mehreren Seiten des Hauses (Frhr. v. Herman, Landerer) gewisse Bedenken hervor, und Mohl ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, auf Grund dieser Zwangseinteilungs-Bestimmung dem ganzen Gesetz wieder zu Leibe zu gehen. Diesen Bedenken trat Minister v. Hölder mit der Erklärung entgegen, daß die Regierung geglaubt habe, jene Klausel im Interesse der Gesamtheit dem Gesetze einverleiben zu müssen. Die Bestimmung, daß die nicht in die Bereinigungsfläche fallenden Grundeigentümer für enteignetes Areal auch Grund und Boden acceptieren müssen, fand auch nicht allseitige Billigung und Frhr. v. Herman, Landauer und Rath wollten wenigstens im Gesetz ausgedrückt wissen, daß es den Beteiligten freistehen solle, entweder Geld oder Grund und Boden anzunehmen, wovon die Kammer auf Grund einer Erklärung des Regierungskommissärs, daß sich bezüglich dieser Dinge in der Praxis jedenfalls keine Schwierigkeiten ergeben würden, aber absah. Bei Art. 26 beschäftigte der Modus, der bei der Abschätzung der Grundstücke zu Grund zu legen ist, das Haus in längerer Debatte, die von dem Frhrn. v. Barnebüler eröffnet ward. Als Vorsitzender der Kommission gab derselbe den in derselben herrschenden Ansichten über diese Frage dahin Ausdruck, daß bezüglich des Modus der Abschätzung der Vollzugskommission vollständig freie Hand gelassen werden müsse, da die Mannigfaltigkeit der Umstände, wie sie das Leben biete, eine so große sei, daß jede beengende Vorschrift nur hinderlich sein könne. Diese Anschauung fand im Hause keinen Widerspruch, und die Abg. v. Weber, Kamm und Frhr. S. v. D. w. gaben ihr Einverständnis ausdrücklich kund, ebenso wie der Minister v. Hölder. Bei Art. 32 wurde von den Abg. v. Herman, Weutter und Leibbrand dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möchte vor jeder größeren Feldbereinigung ein Kultur-Ingenieur an Ort und Stelle gesandt werden, um etwaige in Verbindung mit der neuen Felderteilung vorzunehmende Meliorationen in Betracht zu ziehen. Der Minister erklärte sich hierzu gerne bereit und auf allen Seiten begrüßte man ein solches Vorgehen mit Freuden, nur nicht der Abg. Mohl, welcher in seiner Sorge um die Industrie diese nicht um die Wasserkräfte bringen möchte, was durch Entwässerungs- und Bewässerungs-Anlagen vielleicht der Fall sein könnte.

Berlin, 26. Jan. Der Reichstag trat heute in die Beratung des Marine-Etats ein. Im Ganzen sind für die Marine erigiert: 37,398,928 M gegen das Vorjahr mehr 4,318,334 M. Beim Kapitel 45, Admiralität, bebauert Kröber (Volkspartei), daß man die Hinterbliebenen der auf der „Augusta“ Verunglückten der Privatwohlthätigkeit überlassen habe. Chef der Admiralität v. Caprivi: Bei Unglücksfällen, wie diesem habe wie bei Verlusten im Kriege u. s. w., das Pensionsgesetz platzzugreifen. Darüber hinaus habe er keine Unterstützungen gewähren können. Bei Beratung der von der Kommission beim Kapitel Militärpersonal beantragten Abträge bemerkt der Chef der Admiralität v. Caprivi gegenüber Möller, hinsichtlich der durch letzteren von der Militärverwaltung gelangten gleichzeitigen Verminderung der Fußartillerie könne er keine Erklärung abgeben, bezweifle aber die Geneigtheit der Militärverwaltung, da Ueberfluß keineswegs vorhanden sei. Windthorst ist für die Kommissionsanträge und bedauert, daß in der Kommission die Fortführung des Flottengründungsplans nicht genügend zum Ausdruck gelangt sei. General v. Caprivi gibt zu, daß die Durchführung des Flottengründungsplans noch im Rückstande sei und bittet, um darin weiter zu kommen, um Ablehnung der Kommissionsanträge.

Hammer legt Richter gegenüber dar, daß die Südwestafrikanische Gesellschaft sich nur gebildet habe, um im Interesse und zur Ehre Deutschlands den Verkauf der südwestafrikanischen Kolonien an Ausländer zu verhindern. — Die fortdauernden Ausgaben bis zum Kapitel „Werftbetrieb“ werden nach den Kommissionsanträgen genehmigt. Bei den einmaligen Ausgaben beantragt die Kommission, statt der geforderten zwei nur einen neuen Kreuzer zu bewilligen und die erste Baureihe für einen Aviso (800,000 M) zu streichen. General v. Caprivi betont, die Regierung sei bis an die Grenze der möglichen Sparsamkeit gegangen. — Der Kommissionsantrag auf Streichung des einen Kreuzers wird jedoch angenommen; bei der Abstimmung über den Aviso ergibt sich (96 für, 83 gegen den Kommissionsantrag) die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

— 27. Jan. (Reichstag.) Der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei wird ohne Debatten nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Der Reichstag genehmigte die für die Erhöhung der Feuerficherheit des Reichsgebäudes geforderten 11,000 M sowie entsprechend Kommissionsantrag 20,000 M zur Unterstützung des deutschen Fischereivereins. Die im Marineetat geforderte Rate für den Bau eines Avisos wird dem Kommissionsantrag entsprechend mit 105 gegen 100 Stimmen abgelehnt, der Rest des Marineetats, sowie die Etats des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds werden debattelos genehmigt.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 29. Jan. Gestern abend hielt der hiesige Handels- und Gewerbeverein seine jährliche Generalversammlung ab. Der Vorstand Hr. Carl Bozenhardt erstattete Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses im verfloffenen Jahre. Als das wesentlichste ist hieraus hervorzuheben die Bewilligung von M 50.— zu einem gegenwärtig je am Montag Abend von Hrn. Professor Kettich gehaltenen physikalischen Vortrag, woran die Bedingung geknüpft wurde, daß am Schlusse ein allen Mitgliedern zugänglicher Vortrag die Serie abschließen. Eine kurze Debatte entspann sich über eine dem Ausschuss durch den Vorstand der Fortbildungsschule zugegangene Anfrage dahin lautend, ob in derselben nicht ebenfalls Sprachen gelehrt werden sollten. Da in hiesiger Stadt mehrfach Gelegenheit dazu geboten ist, glaubte der Ausschuss hiervon absehen zu können. Hierauf wurde zu den Neuwahlen geschritten. Der Vorstand, Hr. Carl Bozenhardt wurde durch Acclamation wiederholt als solcher gewählt, an Stelle der aus tretenden 5 Ausschussmitglieder die Herren E. Georgii, Handelschuldirektor Spöhrer, Schlossermeister Heldmaier, Gustav Schlatterer und G. Beeri in Hirsau. Zum Schlusse kam noch das Genossenschaftswesen zur Sprache, die Möglichkeit, verwandte Gewerbe, wie dies in anderen Städten, z. B. in Reutlingen, bereits geschehen, auch hier zu einer Einigung in Fixierung ihrer Preise zu bewegen. Die gemachten Vorschläge zielten dahin, die einzelnen Gewerbe je zu einer Besprechung einzuladen. Wie vorauszu sehen war, kam man jedoch zu keinem definitiven Beschluß.

— Aus Anlaß des demnächstigen Umbaus unseres Kirchturms waren in letzter Zeit verschiedene Messungen, so auch die des Kreuzes auf der Spitze des Turmes notwendig. Schlossermeister Gohl kletterte nun heute zu diesem Zweck mit staunenerregender Kühnheit bis zu demselben und holte zugleich die im Knauf befindliche verlötete Zinkkapsel herab. Dieselbe wird heute abend geöffnet; ihr Inhalt ist übrigens nicht unbekannt, eine Abschrift davon befindet sich in der Bibliothek der Herren Staelin hier.

— Wild-, Wald- und Waidmannsbilder. Daß in diesem Winter das Jagdergebnis im ganzen Bezirk ein ungewöhnliches ist, dazu liefert das Folgende wieder einen Beweis. Bei einem dieser Tage von einigen hiesigen Jagdpächtern angestellten Treibjagen (4 Schützen, 1 Treiber samt Dachserl) wurden 3 Rehböcke, 1 Fuchs und 1 Gase erlegt. Dabei machte ein Gast, Chr. Gäcke von Simmozheim, eine Doublette, indem er 2 Kapitalböcke im Gewicht von 36 und 33 Pfund ausgeweidet, niederstreckte. — Konkurrenz wird unsern Jagdpächtern von Meister Reinecke. Forstwächter Rüdinger hier fand in voriger Woche im Privatwald des Hrn.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Auswanderer.

Erlebnisse eines Deutschen in Nord-Amerika.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Die Mutter saß, in Nachdenken versunken, die Hände gefaltet, in ihrem Lehnstuhl. Zuweilen rollte eine Thräne freudiger Rührung über ihre Wangen. Es war ihr, als müsse ihre Brust springen unter dem Drucke der mächtigen Empfindungen, die sich auf sie einströmten. Kindlich teilnehmend schmiegte sich die kleine Elise an sie und fragte in dem weichen, rührenden Tone kindlicher Zärtlichkeit:

„Warum weinst Du denn noch, Mamaschen? Bruder Andreas hat ja geschrieben, daß er gesund ist und es ihm gut geht. Da kannst Du ja auch froh sein.“

„Ja, meine Kinder!“ erwiderte Frau Borrermann, „laßt uns fröhlich sein und dem Herrn danken, daß er eine große Sorge von unseren Herzen genommen hat. Bruder Andreas lebt und ist glücklich und wir werden es — will's Gott — auch bald sein. Gib her den Brief, Fritschen, damit ich ihn noch einmal durchlesen kann.“

„Ich kann wirklich aufrichtig sagen, Mamaschen, daß ich mich freue, von hier fortzukommen“, sagte Fritz, indem er der Mutter den Brief überreichte. „In Amerika wird kein Knabe mir das sagen, was sich der Joseph Donner erschrekte, mich hören zu lassen.“

„Was war das für eine Geschichte, Fritschen?“ fragte die Mutter aufsehend, „davon hast Du mir noch nichts gesagt.“

„Weil ich Dich nicht betrüben wollte, Mütterchen. Jetzt aber, da wir doch bald fortmachen, kann ich's schon. Wir spielten in der Schule, als wir Frei-

viertelstunde hatten, Jäger und Hirsch. Da kam der Donner hinzu und meinte, er möchte wohl auch mitspielen, thät's aber nicht, weil Fritz Borrermann dabei sei; denn mit dem könne kein anständiger Knabe spielen, weil sein Vater ein Betrüger wäre, der die ihm anvertrauten Gelder unterschlagen habe und dann heimlich nach Amerika ausgereicht sei.“

In dem blassen Antlitz der Frau zuckte es wie ein heftiger, tieferinnerer Krampf. Sie faltete die Hände, um das Zittern derselben zu verbergen. „Und was erwidertest Du darauf, Fritschen?“ fragte sie endlich in dumpfem Tone.

„Was war da zu erwidern?“ fragte der Knabe mit funkelnden Augen. „An die Kehle sprang ich ihm, dem langen Goliath, und haute ihm ein Paar tüchtige Maulschellen herunter, daß er laut zu heulen anfing; aber es stand ihm Niemand bei von anderen Knaben, und jeder sagte, ich hätte recht gethan.“

„Es war sehr unrecht von Dir, mein Kind!“ entgegnete die Mutter in ernstem verweisenden Tone. „Es ist unedel, sich durch einen Gewaltstreich Recht zu verschaffen; die Rache ist etwas zu Niederes, Gemeines, daß sie den Menschen, der sie ausübt, stets entwürdigt, ihn später, wenn die ruhige Ueberlegung kommt, in seinen Augen herabsetzt. Ein edler Mensch sucht sich zu beherrschen, Fritschen, seine Leidenschaften durch die Vernunft niederzuhalten.“

Der brave, gutherzige Knabe schwieg beschämt und schlang seine Arme um ihren Hals, während sie den Brief Wort für Wort noch einmal durchging und Lieschen in der Stube singend herumspwang. Als die Mutter sich endlich erhob, um das einfache Mittagsmahl aufzutragen, schien die gewohnte Ruhe und Ordnung der Dinge wiederhergestellt, und nur die eigentümliche Gast, mit welcher Frau Borrermann heute von einer Beschäftigung auf die andere überging, sowie das vielfache Auf- und Zuschieben der Schublade, in welcher das Bild der schwarzen Musiker lag, gab Kunde davon, daß heute in dem Leben der Familie Borrermann ein Wendepunkt eingetreten sei.

(Fortf. folgt.)

Konful Dörtenbach einen Rehbock, der eben von einem Fuchs abgewürgt worden war. Das Tier war noch warm und hatte keine Verletzung außer der am Hals.

Wildbad, 25. Januar. Vergangenen Samstag wurde von den bürgerlichen Kollegien unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmanns Nestle das neue Ortsbaustatut beraten und nach längeren Debatten im großen Ganzen angenommen. Wenn auch einestheils für einzelne Häuserbesitzer die Durchführung desselben mit Opfern verknüpft ist, so dürfen wir andernteils den großen Nutzen, den dasselbe uns und namentlich dem Renommée unserer Badestadt bringt, nicht unberücksichtigt lassen. Es werden durch die Inkraftsetzung des Statuts viele alte Schäden, die schon längst dringender Abhilfe harren, geheilt. Wir heben hier hervor die Beseitigung aller Fensterläden, Marquisen etc., durch deren Deffnen und Herablassen der Verkehr auf den Trottoirs gefährdet und belästigt wird; ferner die Beseitigung der unschönen Vorsprünge der Aborte, der Röhrenwasserinnen etc. rechtsseitig der Enz. Auch wurden umfassende Bestimmungen über die Ansammlung und Entleerung der Fäkalien getroffen. Der Vorschlag der K. Regierung die Entleerung seitens der städtischen Verwaltung durch Pumpen zu besorgen, wurde von den Kollegien nicht angenommen, weil diese Stoffe von den Einwohnern zur Düngung ihrer Felder gebraucht werden und kein geeigneter Platz für die Anlegung einer Sammelgrube gefunden werden könnte. Auch die Terrainverhältnisse würden manche Schwierigkeiten mit sich bringen, und endlich die großen Auslagen für eine solche Einrichtung könnten einer Stadt von nur ca. 3000 Einwohnern denn doch nicht wohl zugemutet werden. Mit dem 1. April d. J. tritt dieses neue Ortsbaustatut, nachdem es die Genehmigung seitens der K. Regierung erlangt, in Kraft.

Freudenstadt, 27. Jan. Der seit 30. Nov. v. J. verunglückte und vermiste Postbote Glauner von hier ist abends zwischen 4 und 5 Uhr an einer abschüssigen Stelle des Fußwegs von Nach nach Wittlensweiler ausgeglitten, in den Bach gefallen und von dem strömenden Wasser fortgerissen worden. Unterhalb der Brücke bei Nach in einem alten Wehr blieb der Verunglückte hängen. Ein dortiger Fischer gab sich alle Mühe, den Ver-

mißten aufzufinden, jedoch ohne Erfolg. Vor einigen Tagen träumte ihm, er hätte jenen an einer bekannten Stelle endlich gefunden, worauf er sich morgens mit Stange und Hacken aufmachte, jenem Wehr zueilte, seine Untersuchungen anstellte, welche auch bald zum Erfolg führten. Der Gesuchte war hauptsächlich an den Kleidern erkenntlich; seine Postuhr, sowie sein Privattaschengeld, über 7 M., wurden bei ihm vorgefunden, wogegen eine eingezahlte Summe von 106 M., meistens in Gold, welche in der gefundenen Ledertasche in einem Säckchen aufbewahrt war, verloren ging. Durch die Auffindung des Leichnams ist nun auch dem verbreiteten Gerüchte, als hätten damals sich dort aufhaltende Zigeuner den Postboten beraubt und abgethan, der Boden entzogen, und die bis jetzt beanstandete Ausbezahlung der Lebensversicherung kann nunmehr, da der Tod konstatiert ist, erfolgen.

Ellwangen, 23. Januar. Vorgestern wurde ein zwölfjähriger Knabe aus Schlesien, den der Wandertrieb aus dem Elternhaus in die Fremde gelockt, bei Goldshöhe in halb erstarrtem Zustande aufgefunden. Dem armen Jungen sind die Zehen des einen Fußes vollständig erfroren.

Ulm, 26. Jan. Nach der neuesten Volkszählung wohnen hier über 1200 unverheiratete und verwitwete Frauen in selbständigem Haushalt. Die jüngste Witwe steht im 20. Lebensjahr, die älteste, Frau Pfarrer Andrea, im Jahre 1787 geboren, tritt im Monat Mai in ihr hundertstes Lebensjahr, und wird wohl die älteste Person der Stadt sein. Das 90. Lebensjahr haben 2, das 80., soviel bekannt, 5 einzeln stehende Frauen überschritten.

Agf. Standesamt Calw.
Vom 23. bis 28. Januar 1886.

- Geborene:
 23. Jan. Gustav Friedrich, S. d. Georg Gustav Essig, Bäckers von hier.
 23. " Karl, S. d. Johann Georg Fischer, Schuhmachers von hier.
- Getraute:
 28. " Friedrich Schneider, Schreiner in Liebenzell mit Christiane Müller von hier.
- Gestorbene:
 23. " Friedrike geb. Wilhelm, Witwe des Gottlob Hahn, gew. Weingärtners von Strümpfelbach, 72 Jahre alt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Brennholz-Verkauf



Revier Altensteig.
am Montag, den 8. Februar, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus zu Schönbrunn aus Buhler, Abt. 14 Forstwiese und 15 Dachsbau: 1 Km. buchene Prügel, 3 Km. Nadelholzscheiter, 19 Km. dto. Prügel, 184 Km. dto. Anbruch und (aus Abt. 14) 205 Km. Nadelreis.

Stammholz-Verkauf



Revier Altensteig.
am Dienstag, den 9. Februar, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Altensteig, aus Nonnenwald, Abt. 3 Stubenhalbe, Buhler, Abt. 17 Buhleracker und Eichhalbe, Abt. 1 Richtenbach: 1625 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz, mit 1205 Fm.

Stangen-Verkauf



Calw.
am Freitag, den 5. Febr., vormittags 9 Uhr, im Stadtwald Altweg: 505 Stück rottannene Hopfenstangen I., II., III. u. IV. Kl., 5130 Stück dto. Reisstangen (Zaunstecken, Rebpfähle, Bohnenstecken etc.)
Zusammenkunft bei der Schaffscheuer. Nachmittags 1/2 2 Uhr im Stadtwald Hardtwald: 204 weißtannene Derbstangen (Gerüst-, Wagnerstangen etc.), 2791 dto. Hopfenstangen I., II., III., IV. u. V. Kl., 1690 Zaunstecken, Rebpfähle und Bohnenstecken.
Zusammenkunft beim Schaffot. Gemeinderat.

Neuhengstett.
Schafweide-Verpachtung.



Am Donnerstag, den 4. Febr. d. J., nachmittags 1 Uhr wird die hiesige Schafweide vom 1. März bis Martini d. J. an den Meistbietenden auf dem Rat- hause verpachtet werden.
Gemeinderat.

Neubulach.
Schafweide-Verpachtung



am Montag, den 1. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rat- hause.
Den 27. Januar 1886.
Stadtschultheißenamt. Hermann.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 31. Jan., vormittags 8 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Ein Stüble
mit Kochofen nebst Kammer und Holz- platz hat bis Georgii zu vermieten
Kübler Stidel.

Ein freundliches
Logis
hat bis Georgii zu vermieten
Fischer, Schuhmacher, Badgasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer l. Mutter **Friederike Hahn**, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für den Sargschmuck, sowie den Herren Trägern und Herrn Dekan Berg für die trostreichen Worte am Grabe sagen den tiefgefühltesten Dank
der trauernde Sohn:
Gottlieb Hahn und Frau.

9 Tage.

Bremen. **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach Amerika **in 9 Tagen** machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, und dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilderstadt, Carl Böhrle a/M. in Leonberg, Gottlob Schmid in Nagold.**

Mein oberes **Logis**, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Holz- platz und sonstigen Erfordernissen, ist bis Georgii zu vermieten.
Pfrommer am Ledereck.

Als frisch eingetroffen empfehle ich:
ff. große Speckbücklinge,
" Kieler Sprotten,
" marinierte Tafelhäringe,
" russ. Sardinen,
" holl. Sardellen,
" Ural-Caviar,
nene Häringe,
(pur Milchner).
Carl Sakmann,
Marktplatz.

Ruhfleisch,
das Pfund zu 35 und 45 Pfg., ist zu haben bei
Wegger Frohnmeyer.

Hausknechtgesuch.
Ein solcher, der mit Pferden und Vieh umgehen kann, findet sogleich gute Stelle.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Roten Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.
Depôt in Calw in G. Stein's **Alte Apotheke.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Ein freundliches
Logis
hat sogleich oder bis Georgii zu ver- mieten
Schreiner Müller.

Das Freiconcert

des Kirchengesangsvereins in Calw,
zu welchem die Mitglieder und ihre Familien freundlich eingeladen sind
findet am

Montag, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
bei Thudium statt. Nachher gesellige Unterhaltung.
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Das Neueste in
**Rüschen u. Streifen, Stickereien, gestickten
Tüllspitzen u. fertigen Trauerhüten**

empfiehlt äußerst billig

Pauline Heldmaier.

Würzburg. Viegschafts-Verkauf.

Friedrich Frey, Bauer, verkauft am

Donnerstag, den 4. Februar, nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus unter Leitung des Ortsvorstehers nachbeschriebene Viegschaft im öffentlichen Aufstreich.

Markung Würzburg.

Waldung:

Nr. 459.	1 ha 45 a 46 qm	Nadelwald Eberhardtshaldebene,
" 315/1.	1 " 52 " 37 "	Nadelwald in Kahlhecken,
" 329.	— " 21 " 55 "	Nadelwald in wüste Hecken,
" 401.	— " 19 " 02 "	Nadelwald in Buchmad.

Wiese:

Nr. 241.	59 a 31 qm	Wiese im Würzbachtal, neben dem Vicinalweg Nr. 6 und dem Würzbach Nr. 1, Heuscheuer,
—	" 17 "	
—	59 a 48 qm.	

Markung Oberreichenbach.

Wiese:

Nr. 197.	85 a 03 qm	Wiese, Heuscheuer,
—	" 29 "	
3	" 24 "	Wassergraben, neben dem Staatswald Föhrberg und dem Würzbachtal.
—	88 a 56 qm	

Den 26. Januar 1886.

A. A.:
Schultheiß Frommer.

Wirtschafts- und Güter-Verkauf.



Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, meine Wirtschaft z. Krone, mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, sowie eine danebenstehende Scheuer mit angebauten steinernen Schweinfällen nebst den daneben liegenden 10 3/4 Morgen Gärten, Wiesen und Aedern in der besten Lage, am

Dienstag, den 2. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.
Bemerkt wird noch, daß sich im hiesigen Ort blos diese eine Wirtschaft befindet, und dieselbe seit Jahren mit gutem Erfolg betrieben wurde.

Auswärtige unbekannte Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen oder gute Bürgen zu stellen.

Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.

Altlulach, den 21. Januar 1886.

Margarethe Wurster.

Liebenzell.

Empfehlung.



Mit diesem mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof z. Hirsch am

Dienstag, den 2. Februar,

wieder eröffnen werde, und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Louise Kodamer, Witwe.

Liebenzell.

**Wiesendünger in 3 Sorten,
Fleischfutttermehl, Futterknochenmehl**

empfiehlt

Fr. Bez,

Vertreter von F. A. Wolff & Söhne, Heilbronn.

Militär-Verein.



Sonntag nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung mit Abstimmung bei Schwämme zum Dschen. Zugleich werden auch die zu Gunsten der Witwen- und Waisenkasse des württemb. Kriegerbundes ausgegebenen Lotterielose verkauft und sind auch von heute an bei Unterzeichnetem à 1 M. zu haben.

Carl Giffig, Vorstand.



Doppel- bier

(nach bayr. Art)
in der
Hayd'schen Brauerei.

Nächste Woche bacht
Laugenbretzeln
Reuthlinger.



Teinach. Am kommenden Lichtmeß- feiertag ist bei mir
**Tanz-
unterhaltung,**
wozu freundlichst einlade.
J. Hafner z. gold. Faß.

Simmozheim.

Meine werten Altersgenossen, Herren wie Damen, welche im Jahr

1836

geboren sind, somit ein halbes Jahrhundert hinter sich haben, lade ich auf nächsten Dienstag zu einem Glas Wein freundlichst ein.
Sonnenwirt Wörner.

Vorzügliches glanzhelles Flaschenbier,

die einzelne Flasche zu 22 S., bei Mehrabnahme zu 20 S. ist zu haben.

Müller z. Linde.

3000 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2% bis Mitte März auszuleihen.

Näheres bei
L. Dingler, Adlerwirt.

Hirsau.

750 Mk. Pfleggeld
hat bis Georgii auszuleihen
Carl Majer.

Ostelsheim.
50 Ctr. gutes

Wiesenheu

hat zu verkaufen
Jakob Luz.

Bei 1000 Mk. Gehalt

sucht solide Leute zum Caffee-Verkauf in Postcollis an Private.
Wilh. Bolkmann, Hamburg.

Leseschriften- Verkauf,

Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Neues Blatt, Hausfreund, Fliegende Blätter u. dgl., neu gebunden, am Dienstag (Lichtmeß), nachmittags 3 Uhr, im Adler. Liebhaber guter Leseschriften in Stadt und Land werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Holz-Verkauf.



Am Dienstag, den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich im

Gartenberg beim hohen Rain an der Teinach-Oberkollwanger Straße 55 Stück Weißbuchen von 3—9 m Länge.

Die Stämme sind durchaus zart und zu Werkholz geeignet.

Staein & Co.

Künstliche Zähne,

Zahnoperationen, Plomben, werden unter gewissenhafter Behandlung ausgeführt, sowie alte, schlecht sitzende Gebisse repariert und passend gerichtet von

Louis Baumann,

langjähr. erster Assistent des verstorb. Hofzahnarzt Dr. Bopp, Stuttgart, Marktplatz 10 1/2, 1 Tr.

Häuser-Gesuch.



In Calw und dessen Umgebung übernehme ich stets Geschäfts-, Privat- und Gasthäuser zc. zu verkaufen in Auftrag und sehe gefl. Aufträgen entgegen.

Aug. Mack,

Kommissionsbureau in Stuttgart, Engestr. 3 beim Marktplatz.

Hirsau.

Unterkommengesuch

für ein 28jähriges Mädchen, körperlich kräftig, geistig etwas schwach, jedoch willig und brav; dasselbe kann einfache Haushaltsgeschäfte und Kindsmagdendienste versehen, auch stricken. Gute Behandlung wird vorausgesetzt, dagegen außer Kost und Wasche kein Lohn beansprucht.

Näheres bei

Carl Majer.

Morgen Badgelegenheit.

H. Wochele.

Gottesdienste am 31. Januar.

Vom Turm: No. 252 Vom. Freitag: Hr. Helfer Braun. Feier des h. Abendmahls. Abendpredigt um 5 Uhr im Vereinshaus: Hr. Stefan Berg.

Dienstag, den 2. Februar:

Feiertag Mariä Reinigung.

1/2 10 Uhr Predigt im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 31. Januar. Morgens 1/2 10 Uhr. Abends 8 Uhr.